

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1901**

282 (8.12.1901) 2. Blatt

nung ohne Einwirkung auf das Wahl-Ergebnis geblieben ist.
Wer sie in dem einen Falle verneint, darf sie nicht im anderen Falle bejahen. Es erscheint uns sehr bedenklich, sie zu bejahen. Wenn aber Jemand das thut, dann muss er wenigstens ehrlich konsequenz an den Tag legen. Das aber haben die Nationalliberalen auch jetzt wieder vermessen lassen.

Sociales.

y. Konstanz, 3. Dez. Die Wahl der Arbeiterschaft zum Gewerbedeutsch am 1. Dezember war nach mehr als einer Mietung interessant. Die Arbeiterverein standen geeint dem Gewerkschaftsrat gegenüber. Auf beiden Seiten wurde aufs Abnützige gearbeitet. Das die „unparteiischen“ Gewerkschaftler es an nichts fehlten ließen, konnte man sich denken. Besonders die katholischen Vereine nutzten den „unpolitischen“ Zorn der Gewerkschafter für sich. Die Wurfköpfe des Gewerkschaftsrats waren lauter wachende Socialdemokraten. Wie nehmen ihnen das nicht übel, aber das von ihnen vertretene politische Versteckspiel ist nach unserer Meinung nicht ehrlich.

Bei der Wahl am Sonntag haben die Herren Gewerkschafter sichtheitweise nicht im besten Lichte gezeigt. Ihr Benehmen selbst im Wahllokal soll himmelhaft gewesen sein. (1) Kein Wunder, dass ruhige Arbeiter wieder weggingen, als sich von gewissen rohen Elementen herumstoßen zu lassen. Der Zustand zur Wahl war ein ganz enormer. In der Zeit von halb 11 bis 4 Uhr haben 832 Mann abgestimmt; da jeder Einzelne erst eine Befreiung vorlegen musste (es gab keine Wählerliste), so musste die Zeit von 5½ Stunden als entschieden zu kurz erachtet werden. Ungeachtet war sodann auch das Wahllokal, es war viel zu klein. Thatachte ist, dass viele gerade deswegen nicht zur Wahl kamen bzw. unverrückt Dinge wieder fortgingen. Nicht verschweigen soll indes auch werden, dass es in den katholischen Vereinen viele faule Elemente gibt, denen der Mäßigkeitsstandpunkt die Hauptstade, die Prinzipien Nebenstade sind. Das Wahlrecht, welches Abends um halb 8 Uhr festgesetzt war, folgendes:

| Bereine: | Karrell: |
|----------|----------|
| 410 | 413 |
| 407 | 419 |
| 406 | 412 |
| 407 | 414 |
| 413 | 412 |
| 412 | 411 |

Gewählt sind demnach 3 vom Karrell, 1 von den Vereinen (Wagner & Martin vom katholischen Arbeiterverein), über 3 (412) entscheidet noch das Los. Man sieht daran wieder, wie wichtig eine Stimme sein kann. Die Wahl der Arbeiterschaft verlief für und erfreulicher. Es siegte der Centrumswahlzug mit rund 60 Stimmen Mehrheit. Von Seiten des Gewerbevereins waren 5 Nationalliberalen und 1 Socialdemokrat vorgestellt. Es ist recht, wenn unsere Leute sich endlich rühmen und sich fortan nicht mehr als minderwertig behandeln lassen. Unseren wackeren Agitatoren und Wählern, sowohl Arbeitgebern wie Arbeitern, gebührt alle Anerkennung!

Briefe aus den Vereinigten Staaten.

VII.

In meinem heutigen Briefe etwas vom Standeshochmuth in den großen amerikanischen Republik! Früher habe ich berichtet, dass der farbige Negro-Pädagoze Hooper L. Washington neulich seiner Hauptarbe halber in seinem Hotel der Bundesstadt Aufnahmen finden konnte. Und das, trotzdem im

vorzüglichen Bildern und Illustrationen bringt die fremden Länder und Völker und ihre kirchlichen Eigentümlichkeiten unserer Vorstellung näher. In der That ein einzigartiges, monumentales Werk, das der Leo-Gesellschaft, dem Herausgeber Dr. Baumgarten und der Verlagsgesellschaft alle Ehre macht.

Die Allgemeine Verlagsgesellschaft bietet Jung und Alt ein neues deutsches Wörterbuch, das als Weihnachtsgabe überall freudige Aussichten finden wird. Der durch seine Legendenforschung und als feinmärriger Kunstsammler hervorragende Dr. Richard von Keraik hat den deutschen Sagenkreis durch Bearbeitung einer aus dem Mittelalter stammenden, durch Götzen, Paris, erneuerten alfranzösischen Dichtung in dantescher Weise bereichert. „Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal, Herzogs von Aquitanien, und der schönen Alaramunde, sowie des Estantkins Oberon“ gehören dem großen karolingischen Sagenkreis an, sind also echt deutschen Ursprungs.

Richard von Keraik hat die Schönheiten des mittelalterlichen Originales mit herzerfrischender poetischer Kraft und Annmut des Entzündung des deutschen Volkes wieder erloschen. Hugo (der französische König) befreit unter dem Schutz des mächtigen Zwergengangs Oberon alle Gefahren, die ihm auf seinem dem Großen befohlenen Sühnemage nach Babylon entgegentreten. Ein farbig Tafelbilder veranschaulichen in flotter künstlerischer Zeichnung die Hauptwerke der Dichtung. Ein wahres Prachtstück ist das Titel- und Deckbild des Ritters Hugo auf seinem feurigen schwarzen Ross. Überhaupt wird die hochelagante Ausstattung dieses Großkunst-Bandes (Goldränder und Goldborte) allgemeinsten Beifall finden. (Preis geb. M. 7.50.)

Ein willkommenes Geschenk für Kunstreime und Kunstsammler ist das geistreich geschriebene Werk „Das Ju-Jahr 1500 in der Augsburger Kunst“ von Dr. J. E. Weiss-Liebersdorf, eine Jubiläumsausgabe für das deutsche Volk (241 Seiten Großformat mit 106 Abbildungen, M. 10, kart. M. 12). Dr. Weiss hat den denkwürdigen Gemäldezyklus, der unter dem Eintritt des Jubeljahr 1500 im Kaiserdom zu Augsburg entstand und die sieben Hauptwerke des Roms behandelt, weiteren Kreisen zur Aufschau und zum Verständnis gebracht. Nicht bloss die Meister Hans Holbein der Ältere, Hans Burgkmair und Leo Froiss und ihre Bilder, sondern auch Welt, Kunst und Kirche um das Jahr 1500 werden in hochinteressanter Weise geschildert.

In demselben Verlage erschien die zweite Auflage von „Juda's Ende“, Historischer Roman von Anton de Waal (mit 12 Tafelbildern, geb. M. 4). Der Verfasser hat sich als Kenner der Katakombe und des Zeitalters der ersten Christen in Rom einen Namen gemacht und ist auch als Meister der Darstellung anerkannt. Der historische Hintergrund des Romanes ist der Untergang Jerusalems und der Triumphzug des Befasian und Titus in Rom. Das junge Christenthum erhebt sich neben dem untergebenden Juda. Ein herzliches Buch für die reifere Jugend und das Volk.

Sternenbannerland die Sklaverei abgeschafft und das Bürgerrecht der Farbigen der Bundesverfassung einverlebt wurde! Das auch hierzulande herrschende Hassgefühl gegen Farbige, nicht nur gegen dreifache Neger, sondern selbst gegen hochgebildete und vortreffliche Menschen, in deren Adern Negerblut fließt, beruht zum Theil auf Standeshochmuth. — Es gibt wenige amerikanische Emporkömmlinge von ganz „niederer“ Geburt, die der Leistung des Standeshochmuthes gefangen. Beispieleweise in den Contradmiral Sampson: er ist der Sohn eines armen Tagelöhners, und sein Vater musste sich Entbehrungen aufzuerlegen, damit der Sohn die nötigen Kenntnisse erwerben konnte, um in die Flottenakademie in Anapolis aufgenommen zu werden. Es aber vor einigen Monaten eines armen Mannes

braver Sohn, der sich bereits schöne Kenntnisse im Seewesen erworben hat, um die Erlaubnis einzam, die Prüfung zur Aufnahme unter die Schiffssoldaten mitzumachen, da berichtete Sampson gegen das Geschick und zwar auf den Grund hin, dass der Bewerber vermöge seines niederen Standes nicht in die gesellschaftlichen Kreise passe, in welchen Flotten-Offiziere verkehren! Unter den emporgesetzten ennen americanischen Geldsäcken gibt es gar viele, die sich nicht nur, wie der durch größte Gunst im Dienst emporgesetzten Sampson, ihrer braven armen Voreltern schämen, sondern sich durch klugste Wappenschilder und Wappentafeln Stammbücher anstrengen lassen, durch die ihr Ursprung auf alle vornehme Geschlechter, meist in England, zurückverfolgt wird. Eine Wirkung dieses „amerikanisch-republikanischen“ Dranges nach dem Bewußtsein eines hohen Standes ist auch das Bemühen so vieler reicher Amerikanerinnen, europäische Hochadelige, und seien diese auch noch so verkommen zu berücksichtigen, um sich einen Gräfentitel oder eine andere Adelsbezeichnung zu ergattern. — Das aktuelle Interesse wegen gebe ich hier auch den Stammbüchern des jetzigen Präsidenten aus einer deutsch-amerikanischen Zeitung wieder: Der erste von dem „familien Roosevelt“ in Amerika war Claes Martensen Van Roosevelt, der im Jahre 1649 aus der niederländischen Provinz Neuzeland einwanderte und in der im Jahre 1613 von Niederländern gegründeten Stadt New-Amsterdam, dem späteren New-York, zu einer angehenden und behäbigen Stellung verarbeitet. Sein Sohn Claes Roosevelt, der es zum Albermann von New-York brachte, getraute eine Niederländerin namens Helje Jans, und starb im Jahre 1742. Der Sohn dieses Paars, John Roosevelt, verarbeitete die Niederländerin Helje Stoerts; dessen Sohn Jacobus Roosevelt heiratete in die niederländische Familie Bogaert, und sein Sohn Jacobus Roosevelt der Jüngere in die niederländische Familie Van Schaft. Bis dahin waren also die Roosevelts, von denen einer jünger Präsident stammt, von unterschiedlichem Blut. Anderes Blut kam in die Familie durch Cornelius B. S. Roosevelt, den Sohn Jacobus Roosevelts des Jüngeren; dieser Cornelius heiratete nämlich die von schottisch-irischen Vorfahren stammende Magaretha Barnwell, und von da an hörten die Roosevelts in New-Amsterdam oder New-York auf, unvermischt Niederländer zu sein. Durch Grundentzündung und Handel dagegen wurden sie inzwischen sehr wohlhabend. Des jetzigen Präsidenten Vater, Theodor Roosevelt der Ältere, Großaufzähler und Panier in New-York, der dort eine bedeutende Kaufmanns- und philanthropische Rolle spielt, verarbeitete im Jahre 1853 Martha Bullock, Tochter des Majors Bullock von Georgia, die schottisch-amerikanischen Blutes war, auch etwas Hugenottenblut in den Adern hatte und deren Vorfahren freitbare und kriegerische Männer waren. Der jetzige Präsident hat in Folge der Wirtschaftskrisis, die seit Cornelius B. S. Roosevelt in der Roosevelt'schen Familie ähnlich waren, höchstens ein Drittel niederländischen Blutes in sich; der Hauptbestandteil seines Blutes ist schottisch, wozu etwas französisches Blut kommt. Da nicht wenige Buren von Hugenotten stammen, so ist Roosevelt nicht nur durch sein Drittel niederländisches Blut, sondern auch durch die Troppen Hugenottenblutes in seinen Adern ein Stammverwandter der Buren, wenn auch das schottische Blut in ihm überwiegen mag. Jedensfalls steht kein Troppen angelsächsischen Blutes in seinen Adern.

Gustav Haas, Mitredakteur der zu Milwaukee erscheinenden (prot.) „Germania“, ist in seinem letzten Heftesbrief aus Deutschland den Deutschen nachstehende geheimnisvolle Reise des deutschen Kaisers erzählt, von der vielleicht auch die Kaiser und Kaiserinnen des „B. B.“ mit Spaz erfahren:

„Was ich hier berichte, wird in den Kreisen, in denen es erzählt wird, höchstlich auch geglaubt. Und diese Bente ist längst man gerade nicht zu den Leichtgläubigen. Es wird behauptet, der Kaiser habe den Franzosen ein Schippchen geslagen und habe ohne deren Wissen Paris und die Pariser Ansiedlung besucht, und zwar zum Entfernen seiner Minister und des Hofs und besonders der Kaiserin. Die Geschichte wird folgendermaßen erzählt: Einem Morgen erschien ein Bericht, der Kaiser sei in Potsdam an einer zwar ungemeinlichen, aber doch schweren Erkrankung erkrankt, und es wurden alle angelegten Paraden, Vorstellungen etc. für eine Woche abgesagt. Am Abend, ehe dieser Bericht in die Öffentlichkeit gelangt war, war der Kaiser aber abgereist und zwar in Begleitung nur eines einzigen vertrauten Offiziers, dessen Name mir auch genannt wurde, den ich aber wohlweislich hier verweise. Die Herren fuhren über England, hatten einige englische Fabrikats an, ihr Handgepäck (das Einzige, was sie bei sich führten) hatte englisches Aussehen und englischen Zustand, und sie sprachen nur Englisch und zwar mit dem spezifischen englischen Accent des „Dandy“ aus gutem englischem Hause, den den Kaiser famos nachzuhören verstanden. So kamen die beiden Herren in Paris an und siedelten in einem der von Engländern und Amerikanern am häufigsten frequentierten Hotels ab.

Natürlich hatte auch der Kaiserliche Schmuck durch die Kunst des Hofbarbers eine andere Nutzung erhalten, und das Kaiserliche „Adlerange“ war mit einem Kneifer mit leicht gefärbten dunklen Angemältern bestückt. In diesem Aufzug sollen sich die Herren in Paris eine Woche lang geradezu großartig, ja möglicherweise sogar königlich oder gar kaiserlich amüsiert haben, während das deutsche Volk mit Spannung auf die allerdings täglich erscheinenden Bulletins von Potsdam wartete, wann wohl die kaiserliche Heeresleitung sich gezeigt haben würde. Der Kaiser war aber gar nicht selber, sondern befahl sich nicht nur die Ausstellung aufs Gemäne, sondern auch alles Andere, was eben in Paris zu sehen ist. So kam es auch, dass einzelne deutsche Aussteller später gar nicht begreifen konnten,

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun mögen Sie auch denken, dass meine Erzählung weiter nichts sei, als eine — Phantasie im Bremer Rathaus.“

A. von Schauinsland.

wie fabelhaft genau der Kaiser über ihre Ausstellungssobjekte informiert war. Die Rückreise erfolgte direkt über Köln, und der Kaiser schlüpfte unbemerkt durch ein Hinterhürchen in das Schloss in Potsdam, um sich am andern Morgen durch den Leibarzt beim Volke wieder gesund machen zu lassen.

„Heute Abend habe ich mir's zu Bremen bei den kleinen Weinen in dem berühmtesten aller Keller wohl lassen. Nun

Die Lebensmittel sind teurer,

ebenso Saucen, Gemüsen etc. angenehmer kräftigen Wohlgeschmack zu geben und überdies die Speisen delikatlicher zu machen. (zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen in allen Kolonial- und Delikatessen-Geschäften.)

da ist es Pflicht der Hausfrau, der Mutter und des Koches, in der Küche zu sparen!

Sie erreichen dies am einfachsten und besten mit dem altbewährten „Maggi zum Würzen“; denn wenige Tropfen genügen, um schwache, selbst nur mit Wasser und Knoblauch hergestellte Suppen,

Wilh. Boländer, 121 Kaiserstrasse 121.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren.

In meinem

Weihnachtsverkauf

bringe ich in Damenkleiderstoffen bereits verschiedene
neue Frühjahrs-Sortimente für 1902.

Unter Anderem

Waschseide.

viele neue Qualitäten und hervorragend schöne Muster.

Ferner

Frühjahrs-Homespun in einem ganz neuen Genre,
reine Wolle, 110 cm breit, Mk. 165 das Meter.

Schwarze und farbige Alpacas,
englische und deutsche Fabrikate.

Neue Blousenstoffe in apartem Geschmack.

Vom 1. Dezember bis Weihnachten

Ausverkauf vieler Hunderte von Coupons

Kleiderstoffen, Flanell, Leinen- u. Baumwollwaaren,
vorzüglich geeignet zu nützlichen Weihnachtsgeschenken
unter Ankaufspreisen.

Coupons für vollständige Kleider:

in schwarz Crêpe und Cheviot etc. Mk. 3.50, 4.—, 5.—, 6.—,
in farbig Crêpe, Cheviot und Tuch etc. " 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—,
Coupons für Waschkleider " 1.50, 2.—, 3.—, 4.—,
Coupons für Hausskleider " 1.50, 2.—, 2.50, 3.—.

Coupons für Röcke " —.60, —.80, 1.—,

Coupons für Nachttächer in Flanell " —.60, —.70, —.80.

Coupons in Baumwollflanell:

für Damenhemden Mk. —.70, —.75, —.85,
für Herrenhemden " 1.—, 1.20, 1.50,
Coupons für Bettbezüge " 1.40, 1.65, 1.90,
Coupons in gebleicht Ia Elsässer Hemdentüche, 10 Mtr. " 2.50, 3.—, 3.50,
Coupons in gebleicht Ia Elsässer Hemdentüche, 20 Mtr. " 5.—, 6.—, 7.—
u. s. w. u. s. w.

Grosse Preisermäßigung auf Weihnachten.

Nußb. und eichene
Schreibtische,
Schreibbüros,
Bücherchränke,
Truhenschränke.

Aparte
Salon- und
Erker-Möbel
in
Mahagoni.

Nußb. und eichene
Nähtische,
Servir- und Spieltische,
Schreib- und Klavierstühle,
Ständer und Säulen.

Ständige Ausstellung moderner Schlaf-, Wohn- u. Esszimmer mit 60 verschiedenen Büffets, komplettete Herrenzimmer, Salon- und Boudoirmöbel.

Bücher- und Notenständer,
reizende Wandchränke,
Hausschränke,
Wandbretter,
Staffeleien.

Flurgarderoben
und
Sitztruhen.

Viele Phantasietische,
Auszug- und Salontische,
Fantenlits, Divans und Polster-
Garnituren.

Alles in riesiger Auswahl bei denkbar billigsten Preisen bei

R. Detherth, Kaiserstraße 97.

Total-Ausverkauf in Winter-Damenconfection.

Um mit meinem noch großen Lager in Winter-Damenconfection vor Weihnachten zu räumen, habe ich dasselbe einem Total-Ausverkauf ausgesetzt.
Es sind noch vorhanden:

Schwarze und helle Jaquettes, schwarze und helle Paletots, Golfcapes, Tuchcapes, Krimmercapes, Astrachancapes, Plüschcapes, Radmäntel, Abendmäntel, Regenmäntel, Wintermäntel, Costumes, Costum-Röcke, Blousen, Kinder-Mäntel, Kinderjäckchen, Kindercapes etc.

und gewähre ich auf die äußerst festen Preise

einen Extra-Rabatt von 15—20 Prozent.

Kaiser- und Lammstr. E. Cohen, Kaiser- und Lammstr. E. Cohen,

Specialgeschäft für Damenconfection.

Herrenhemden, weiß und farbig, von Mk. 1.50 an bis Shirting- und Piqué-Röcke sehr preiswert. Schürzen, zu den feinsten. Knabenhemden, weiß und farbig, grösste Auswahl in jeder Preislage. Taschentücher, von Mk. 1.— an. Vorhemden, weiß und bunt. Manschetten, Kragen in Ia. Qual., jede Form per Dzg. 4.—, per Stück 35 Pf. Fertige Betttücher, Kissen und Bettbezüge sehr vorteilhaft. Hemdentücher, nur gute Qualitäten, von 35 Pf. per Meter an. Henden-Einsätze, größte Auswahl. Leinen und Halbleinen, doppelheit für Betttücher.

Praktische Weihnachts-Geschenke kaufen man nur gut und billig bei

August Schulz,

Wäschefabrik, Leinen- u. Baumwollwaaren,

Karlsruhe,

Herrnstrasse 24. Fernsp. 1507.

Baumwoll-Flanelle. Stickereien. Bunte und weisse Bettbezüge. Plumaux. Damast. Federkörper. Matratzen. Wollene und halbwollene Schlafräcken. Waffel- und Piqué-Bettdecken. Tischzeuge. Theetücher. Handtücher. Wischtücher. Staubwollen und baumwollen Flanell.

Promoter Versand nach Auswärts; bei Aufträgen von Mk. 20.— an franko.

Julius Höck, Weinhandlung,

Kriegstrasse 6 • Telephon 74

Hauptniederlage mit glasweihem Auslauf Waldstr. 41.

Ecke der Kaiserstraße, gegenüber der neuen Hof-Apotheke

empfiehlt sein großes Lager in- und ausländischer

Weine, feiner Liqueure und Punschesszenen:

Badische, Elsässer, Pfälzer, Rhein- und Moselweine.
Elschweine weiß von 55 und rot von 70 Pf. per Flasche an.
Burgunder- und Bordeauxweine von Mk. 1.— per Flasche bis zu den feinsten Sorten.

Griechische Weine, Malaga, Sherry, Portwein, Vermouth, Tokay, direkt importiert.

Deutsche Schaumweine:

Kaiserkühme, Gebr. Höch, Burgeff, Math. Müller, Kupferberg, Oppmann, Henkell, Kaiserperle der Sektkellerei Wadernheim.

Eigene gefebly geschützte Marken:

Markgräfler Schaumwein und Markgraf Cabinet.

Victor Cliquot—Reims—Ervilly und E. Mercier—Epernay—Lugemburg.

Französische Champagner:

Heidsieck Monopole und Moët & Chandon.

Hirsch- und Zwetschgenwasser, Cognac, Rum, Arac, Whisky.

„Doornkaat—Genever“, hochseiner Bachtolden z.

COUVERTS mit und ohne Firma Brief-, Post- und Aktenformat empfiehlt billig die Buchdruckerei

der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstrasse 10, 2. Stock, bei der kleinen Kirche.

Brotlichkeit der Innenstadt wegen heute Beginn des

Weihnachtsausverkaufs

und sind für alle Artikel ganz besonders billige Preise festgesetzt.

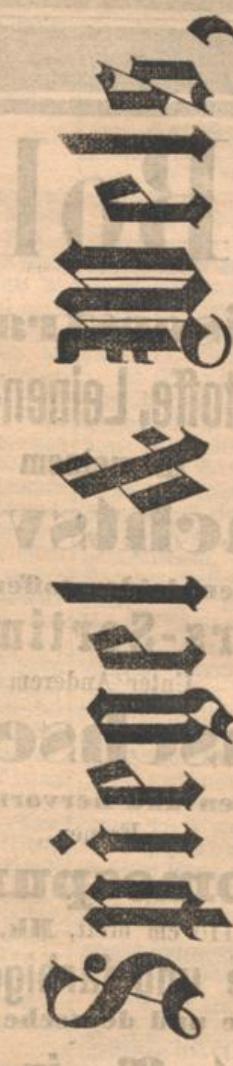
Der strengste und reduzierte Preis ist auf jeder Etiquette deutlich im Zahlen aufgedruckt, bisher jedes Vorfordern und Nebenvortheile ausgeschlossen.
Unser Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste fortirt.

a. Für Herren:

Herrst. und Winter-Plästots, Havelocks, Schnürsäss, Hohenholz, Hohenholz-Mäntel, Zilllers, Hamm-Mäntel, Schnürstrüsse, Kaiser-Mäntel, Capes, Loden-Zoppen, Rauch- und Haus-Zoppen, Gaccos, Anzüge, Hosen, einzelne Stoff- und Fantsie-Westen;

b. für Kunden und Junglinge:

Anzüge, Plästots, Feijackets, Mäntel, Capes, Loden-Zoppen, einzelne Hosen, einzelne Blusen, Schnür-Anzüge, Bluse-Anzüge etc. Jener empfiehlt unter großem Lager in Stoffen nur besten Materialien für Maschinenfertigung und findet auch hierin die Preise sehr billig gestellt.



Kaiserstraße 76. Telefon 1207.

Für Herren und Wohltätigkeitsmedie werden große Rössen Schnabel-Anzüge, Schnabel-Pälzets und Mäntel, einzelne Blasen, Herren-Westen und Hosen für die Hälfte des vollen Wertes abgegeben.

NB. Mehr Solitären sind im Monat Dezember nach Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Nothglöckchen.

Horch! Horch! ich höre läuten
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tönt so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder
Sind da in großer Not,
Sie strecken aus die Händlein
Und rufen: Gib uns Brot!

O guter Leiser, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Dass froh das Glöcklein Klinge
Und lage Dank dem Herrn!

Jede auch noch so kleine Gabe nimmt
dankbar entgegen

Die Oberin
des St. Katharinenstiftes
Schwester M. Elisabeth Daelen,
Berlin NO, Greifswalderstr. 18.

Ziehung am 13. December 1901
im Kaiserhof in Berlin,
Berliner Pferde-
Lotterie.
3333 Gewinne, Gesammtworth 1.
100000.

1 Gow. 10000 = 10000
1 zu 8000 = 8000
1 zu 5500 = 5500
1 zu 5000 = 5000
1 zu 4000 = 4000
1 zu 3000 = 3000
2 zu 2500 = 5000
3 zu 2400 = 7200
8 zu 2000 = 16000
12 zu 250 = 3000
32 zu 200 = 6400
40 zu 100 = 4000
110 zu 20 = 2200
1020 zu 10 = 10200
2100 zu 5 = 10500

Loose à 1 Mark, 11 Loops 10 Mark,
Porto und Liste 20 Pf. extra,
versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.
In Karlsruhe bei Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15.

Rastatter Spar-Kochherde
in großer Auswahl zu sehr billigen
Preisen empfohlen

Ernst Marx,
Rankestrasse 24, Südstadt.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Erbprinzenstrasse 21, 2. Stock.

Versäumen Sie nicht vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommenen **Concert-Pianino**. Die Empfehlung für Adenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt.

Emil Bürkel,
48 Waldstraße, Karlsruhe, Waldstraße 48,
Weizwaaren- und Ausstattungsgeschäft.
Leinen- und Baumwollwaaren,
Bettfedern, Daunen, Nothhaare, Wolle,
Ausrüstung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.

Weihnachts-Ausstellung
Spielwaaren und Galanterie-Waaren.

Hiermit erlaube ich mir zu geneigtem Besuch ergebnist einzuladen. Wie seit Jahren bekannt, bin ich bemüht, das Beste zu bieten.

Grosse Auswahl, das Neueste und Gediegene zu billigsten Preisen.

C. Garbrecht **Carl Vohl,** Kaiserstraße 193/195,
Inhaber: zwischen Herren- und Waldstraße.

Julius Dehn Nachfolger,

Drogerie,
Zähringerstrasse 55,
empfiehlt sämmtliche Artikel zur

Weihnachtsbäckerei

in bekannt bestem Qualität und zu billigsten Preisen. Gef. Aufträge werden jederzeit und **womöglich frei** in's Haus geliefert. Aufträge nach auswärts finden gleichfalls sofortige und beste Erfüllung.

Christ.Oertel, Karlsruhe,

Kaiserallee 101/103.

Manufacturwaren, Bettlen- und Ausstattungs-Geschäft.



Großes Lager fertiger Bettlen, Bettstellen, Bettfedern, Plaum, Nothhaar, Steppdecken, Polsterdecken, Kleidungswaren u. s. w.

Übernahme ganzer Ausstellungen.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten.

Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Zum Habanahaus.

Juh.: Jos. Gailhofer,
Kaiserstraße 48, Karlsruhe, Kaiserstraße 48.

Empfehle, besonders der hochw. Geistlichkeit:

Mexiko-Cigarren

zu 6, 7, 8 und 10 Pfennig, in hochfeinen Qualitäten.

Ältere empfiehlt:

Schöne Welt

(Perle der Vorstecklanden)

und

Amoretta,

hochfeine 7-Pfennig-Cigarre.

Verband nach anständig gegen Nachnahme.

Bei Abnahme von 100 Stück entsprechenden Rabatt.

Krokodil Karlsruhe.

ständig im Ausschank:

Münchner Löwenbräu

hell und dunkel.

Jacob Möloth.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt:

Colossal-Rundgemälde

○ Jerusalem mit der Kreuzigung Christi. ○

Eintrittspreis pro Person 50 Pf., Kinder und Militär 25 Pf.

Kassensturz-Protokolle,

1 Buch 1 M., vorrätig bei der

Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Weihnachts-Geschenke.

Uhren

in reichster Auswahl.



Taschen-Uhren,
nur Schweizer-Fabrikate,
Chronometres
Chronographes
Repetitoruhren
Datumuhren

Goldene Damen- u. Herren-Romontoirs
Silberne Damen- u. Herren-Romontoirs
Metall-Damen- und Herren-Romontoirs
Spezialität der Schablonen-Romontoir

Marke „Extra“ und „Argus“.

Goldene Medaillen der Ausstellungen

London 1884

Antwerpen 1885

Paris 1889

Genf 1896

Wand-Uhren,
bestes Fabrikat,
Haus- und Salon-Uhren

Regulateure

Pendulen

Schreibstift-Uhrchen

Wecker

Schwarzwalder-Uhren

Kuckuck-Uhren

Kuckuck- und Wachtel-Uhren

Trompeter-Uhren.

Musikwerke.

Bijouterie:

Armbänder, Broschen, Colliers, Ketten,
Kreuze, Manschettenknöpfe, Medallions,
Ring, Ohrringe, Vorstecknadeln etc.

Bestecke und Tafelgeräthe

zu Fabrikpreisen.

Preise, wie bekannt, billigst.

Eugen Klingele,

Uhrmacher,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Ein Piano für 110 M., ein Tafelklavier für 60 M., eine ganze Reihe und eine Höhe, sowie neue und gebrauchte Stühle, sind billig zu verkaufen.

Wartgrafenstrasse 36, Hinterhaus, 2. Stock.

Berantwortlich:

Josef Theodor Meyer.

Für Kleine badische Chronik, Rosalei,

Vermischte Nachrichten und Gerichtsblätter:

Hermann Baier.

Für Teekessel, Theater, Concerte Kunst

und Wissenschaft:

Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und

Landwirtschaft, Inserate und Reklame:

Heinrich Vogel.

Sämtliche in Karlsruhe.

Rotations-Druck und Verlag der Alten-

gesellschaft, „Badenia“ in Karlsruhe,

Adlerstrasse 42.

Heinrich Vogel, Direktor.